

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 9. Jänner 1939.

Derantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Ehrengaben zur Feier der goldenen und diamantenen Hochzeit
=====

Wie die Pressestelle der Stadt Wien nunmehr mitteilt, können Bewerbungen um die Ehrengaben der Stadt Wien aus Anlass der goldenen oder diamantenen Hochzeit ausschliesslich bei den jeweils zuständigen Bezirksvorstellungen vorgebracht werden.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt der Bewerbung mindestens vier Wochen vor dem Hochzeitstage liegen muss, um eine zeitgerechte Ausfolgung der Geschenke zu ermöglichen.

0

Die Heiligenstädter Strasse wird "Berlinerstrasse"
=====

Wie die Pressestelle der Stadt Wien mitteilt, hat Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher am 2. Jänner 1939 folgende Verfügung getroffen:

Die Heiligenstädterstrasse zwischen dem Nussdorferplatz und der alten Stadtgrenze, sowie die daran anschliessende Wienerstrasse einschliesslich des in ihrem Zuge gelegenen Südtirolerplatzes bis nach Klosterneuburg (Kierling) wird umbenannt und erhält die Bezeichnung "Berlinerstrasse".

Durch die Benennung dieser repräsentativen Strasse, die am alten Nibelungenstrom entlang von Wien in der Richtung nach Berlin führt, ehrt die deutsche Grenzstadt im Südosten die Hauptstadt des grossdeutschen Reiches. Die Berlinerstrasse wird damit ein immerwährendes Sinnbild für die durch die grosse Tat des Führers geschaffene endgiltige Verbindung der Stadt des Südostdeutschtums mit dem Herzen des Reiches.

0

Sehr geehrte Schriftleitung!

Im Auftrage des Bürgermeisters bitten wir Sie um Aufnahme der tieferstehenden Mitteilung.

Wir ersuchen Sie jedoch, den Text unverändert und keinesfalls unter Hervorhebung von Namen zu veröffentlichen.

Die Pressestelle der Stadt Wien.

Allen teilnehmenden Freunden gebe ich auf diesem Wege bekannt, dass meine liebe Mutter, Frau Cilli Neubacher, am Sonntag, den 8. Jänner, um 1^h früh in Gmunden gestorben ist.

Neubacher
Bürgermeister

0

Südafrikanische Studenten als Gäste der Stadt Wien

Sechzig Studenten und Studentinnen, Mitglieder der "National Union of South African Students" (NUSAS), die sich auf einer vom Deutsch-Akademischen Austauschdienst veranstalteten Studienreise durch das Reich befinden, wurden am 9. Jänner im Wiener Rathaus empfangen und von Vizebürgermeister Ing. Blaschke begrüsst.

In seiner Ansprache führte Vizebürgermeister Ing. Blaschke aus, dass er sich insbesondere deshalb freue, die Gäste begrüßen zu dürfen, da das gegenseitige Kennenlernen das Verständnis der Völker für einander weitgehend fördere. Die Technik der neuen Zeit habe es ermöglicht, die Welt von ganz anderen Gesichtspunkten zu betrachten und in den Beziehungen der Nationen den Blick nicht nur auf die nächsten Nachbarn, sondern überallhin zu richten, überall Freunde zu finden und zu bewahren.

In diesem Sinne sollten die Gäste offenen Auges das deutsche Land zu erfassen versuchen und bei ihrer Heimkehr berichten, dass das deutsche Volk neben der Erfüllung seiner gerechten Ansprüche nur den Wunsch nach Frieden und wechselseitigem Verständnis kenne.

Der Führer der Studenten Dr. Luck dankte für den überaus herzlichen Empfang und versprach im Namen aller, dass sie das Ihre im Dienste der guten Sache tun würden.

Anschliessend waren die südafrikanischen Studenten Gäste der Stadt im Lannersaal des Wiener Rathauskellers.

0

Aachner Sänger im Wiener Rathaus

In Vertretung des Bürgermeisters empfing gestern vormittags im Steinernen Saal des Rathauses Vizebürgermeister Ing. Blaschke die Mitglieder des Aachner Madrigalkreises, die am Abend im mittleren Konzerthausaal ein Chorkonzert gaben.

Die Gäste begrüßten den Vizebürgermeister bei seinem Eintritt mit einem Chorgesang, und der Vizebürgermeister sagte in seiner Willkommensrede daran anknüpfend, es sei ihm eine besondere Freude, dass seit den grossen Tagen des März 1938, nach den arbeitsreichen Monaten des revolutionären Aufbaues wieder die Kunst, die echte deutsche Kunst, in den ehrwürdigen Räumen des Wiener Rathauses ihren Einzug gehalten habe. Er erinnerte die Gäste aus dem Altreich an die Zeit des Sängerbundesfestes im Jahre 1928, als, von Hunderttausenden gesungen, das Deutschlandlied in Wien erklang und den Saarländern, den Sudetendeutschen und Ostmärkern die

Herzen brannten in Sehnsucht nach der deutschen Einheit, die damals nur auf kulturellem Gebiet bestand.

Heute seien Aachen und Wien Städte eines Reiches, beide bemüht, der deutschen Kunst zu dienen. Er entbot Aachen den Gruss der Stadt Wien.

Für die Sänger dankte der Leiter des Chores Herr Karl Scheinz und überbrachte Wien den Gruss des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen.

0